

Biosfera Val Müstair : grenzüberschreitende Anstrengungen für die Biodiversität

Autor(en): **Binkert, Gabriella**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-957850>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Biosfera Val Müstair – grenzüberschreitende Anstrengungen für die Biodiversität

GABRIELLA BINKERT
Direktorin Biosfera
Val Müstair.



[ABB. 1]

Die Bündner Berggebiete, insbesondere die Räume ausserhalb der intensiv genutzten Tourismusgebiete haben seit einigen Jahren bedeutende Überlebensprobleme. Das Val Müstair zählt auch dazu. Für die Politik aber auch für die Bevölkerung stellt sich die wichtige Frage, wie diesem Abwärtstrend entgegen getreten werden kann. So entstand die Idee vom regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung.

Das innovative Projekt wird als Chance für die weitere nachhaltige Entwicklung des Lebensraumes und der gesellschaftlichen Strukturen im Val Müstair betrachtet. Genutzt werden bereits vorhandene positive Aspekte wie die rund 80% Bio-Bauern, einmalige Kultur- und Naturlandschaften, gesunde Waldbestände, gute Einstandsgebiete für die Wildtiere sowie die steigende Nachfrage für Ferien in den einzigartigen Dörfern. Das alles soll dazu beitragen, dass die Wertschöpfungskette bewusst wahrgenommen wird und dass für alle eine gemeinsame Win-Win Situation entsteht. Die sprachliche Lebendigkeit im Val Müstair, wo die rätoromanische Sprache täglich von allen Bevölkerungsschichten gesprochen wird, trägt dazu bei, dass

dieses kleine Süd-Tal noch verborgene Schätze zu bergen hat. Als einzigartiges Juwel darf wohl das UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann in Müstair bezeichnet werden. Die angestrebte Zielsetzung für das Val Müstair ist somit klar definiert

– eine Balance zu finden zwischen hochstehenden und einmaligen Kulturgütern sowie einer einmaligen und zum Teil seltenen Naturlandschaft. Die Lage zwischen zwei Nationalparks und die Grenznahe ermöglicht eine Zusammenarbeit mit den Südtiroler Nachbarn und eine nachhaltige Entwicklung mit starker ökologischer Ausrichtung.

Randlage der Gemeinde Val Müstair

Die sechs Fraktionen Fuldera, Lü, Müstair, Sta. Maria, Tschierv und Valchava bilden die Gemeinde Val Müstair mit 198.6 km². Die Gemeinde befindet sich im östlichsten Teil der Schweiz und grenzt an Italien. Das Tal ist geographisch abgelegen, verfügt über keine Bahnverbindung und ist nur durch den 25 km langen Ofenpass mit der übrigen Schweiz verbunden. Das Val Müstair liegt zwischen dem Schweizer Nationalpark

[ABB. 1] Einklang von Natur und Kultur bilden die Grundlage der Biosfera Val Müstair: Fraktion Tschierv der Gemeinde Val Müstair. (Foto: I. I. Andri, Copyright Biosfera VM)



[ABB. 2]

[ABB. 2] Das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster St. Johann in Müstair. (Foto: I.I. Andri, Copyright Biosfera VM)

(SNP) und dem italienischen Stelvio-Nationalpark. Die Parkgrenzen sind künstlich geschaffen und in der Landschaft kaum wahrnehmbar. Die Topografie des Val Müstair unterscheidet sich kaum von derjenigen der angrenzenden Nationalparks. Eine kontinentale Wasserscheide liegt zwischen dem Val Vau und dem Val Mora. Während der Rom (Einzugsgebiet 130.6 km²) das Val Müstair über die Etsch ins Adriatische Meer entwässert, fliesst die Aua da Val Mora (68 km²) via Spöl, Inn und Donau ins Schwarze Meer.

Das Val Müstair nahm geschichtlich mehrmals eine handelspolitische und strategische Schlüsselstellung ein. Die geografische Lage südlich der Alpen in Kombination mit den guten Passwegen vom Südtirol ins Unterengadin (La Cruschetta, Ofenpass), nach dem Veltlin (Umbrailpass und Passo di Fraele) und ins Oberengadin (Val Vau–Val Mora–Fraele–Livigno) hatte in historischen Zeiten eine grosse wirtschaftliche, politische und strategische Bedeutung.

Klimatisch liegt das Val Müstair im Bereich der kontinental geprägten inneralpinen Trockenzone mit leichtem mediterranem Einfluss. Das Klima ist mild und regenarm (durchschnittlich ca. 5.6°C Jahrestemperatur und 800 mm Jahresniederschläge auf 1400 m ü. M.); noch geringer sind die Niederschläge in der Schweiz nur im mittleren Wallis. Die landwirtschaftlich genutzten Talterrassen liegen auf 1200 bis 2000 m. Die künstliche Bewässerung der Böden mit Kanälen, ähnlich wie im Wallis, ist sehr alt und dürfte entstehungsgeschichtlich auf die Urbanisierung des Val Müstair zurückgehen. Vor rund 30 Jahren wurde ein Meliorationskonzept mit den Bewässerungsanlagen im Talboden umgesetzt. Dieses besondere Klimaregime begünstigt spezielle Pflanzen- und Tierarten. So ist beispielsweise der Felsenfalter (Berghexe, Chazara briseis), der zu den seltensten Schmetterlingen der Schweiz gehört, im Val Müstair noch vertreten. Die Inntaler Primel (*Primula daonensis*) und die Monte Baldo-Segge (*Carex baldensis*) haben schweizweit im Val Müstair ihr einziges Vorkommen.

Das intakte Landschaftsbild und die intakten Ortsbilder, zum Teil von nationaler Bedeutung (Sta. Maria und Müstair) werden durch die Standorte, die Formen und die Architektur der historischen Siedlungen untermalt. Die bestehende Bausubstanz in den dichten Kernbebauungen der Taldörfer und Hangweiler geht in der Regel zurück auf historische Bauernhöfe, welche eng strukturierte Gassendörfer formen.

Biosfera Val Müstair

Gemeinsam mit dem wichtigsten Partner, dem Schweizerischen Nationalpark, bildet die Gemeinde Val Müstair seit Juni 2010 ein UNESCO Biosphärenreservat, welches bis 2013 noch gewisse Auflagen (Pufferzone gegen Norden muss noch geschaffen werden) zu erfüllen hat.

Der Schweizerische Nationalpark bildet die Kernzone des erweiterten Biosphärenreservats und sorgt für die wissenschaftliche Begleitung des ganzen Biosphärenreservats. Das Val Müstair besitzt den Status eines regionalen Naturparks von nationaler Bedeutung, Biosfera Val Müstair. Die rechtliche Grundlage dazu bildet das Natur- und Heimatschutzgesetz. Der Weg zu diesem Ziel ist in einem klassischen Stakeholderprozess im Rahmen eines Regioplusprojekts von der Bevölkerung erarbeitet worden. Die Gemeinde Val Müstair ist zuständig für die Pflege- und Entwicklungszone (Biosfera Val Müstair) sowie für den Betrieb des Biosfera-Zentrums.

Die Biosfera ist ein Instrument der nachhaltigen Entwicklung des Lebensraumes und der gesellschaftlichen Strukturen unter Achtung und besonderer Berücksichtigung der Natur-, Landschafts- und Kulturwerte der Region.

Im demokratisch bestimmten Leitbild der Biosfera will die Region Val Müstair durch sinnvolles Zusammenwirken der Bereiche Gesellschaft, Kultur, Natur, Ökologie und Wirtschaft als einen wertvollen und starken Lebensraum erhalten, in dem auch für zukünftige Generationen:

- genügend Arbeitsplätze zur Verfügung stehen,
- die Bevölkerung in einem guten Umfeld wohnt und lebt und
- die intakte Natur sowie die landschaftliche Vielfalt erhalten bleiben.

Diesem übergeordneten Ziel werden die 4 Hauptziele unterstellt, die für eine nachhaltige Entwicklung von Bedeutung sind und aufgrund derer die rund 20 Teilprojekte ökologischer, ökonomischer und/oder gesellschaftlicher Art ausgewogen beurteilt werden.

- a) Naturwerte: Pflege und Schutz der Natur sowie der verschiedenen Landschaftsformen
- b) Kulturwerte: Erhaltung und Förderung unserer kulturellen Werte
- c) Gesellschaft: Respekt und Toleranz gegenüber Einheimischen und Gästen. Erhöhung der Wohn- und Lebensqualität
- d) Wirtschaft: Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben

DIVERSICOLTURA (Interreg-Projekt): Praktisches Beispiel grenzüberschreitender Aktivitäten im Bereich der Biodiversität

Motivation

Die traditionellen Kulturlandschaften im inneralpinen Raum sind durch eine hohe Artenvielfalt charakterisiert. Die zunehmende Besiedelung einerseits, der Zerfall von traditionellen Kulturlandschaftselementen wie beispielsweise die Trockenmauern, Waale und Lesesteinhaufen, die zunehmende Intensivierung der landwirtschaftlichen Flächen in der Talsohle und die Auflassung von extensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen andererseits haben einen bedeutenden Rückgang der Artenvielfalt zur Folge.

Das Val Müstair ist naturräumlich und kulturell eng mit dem oberen Vinschgau (Italienische Provinz Bozen) verknüpft. In diesem Fall betrifft es die Gemeinden Mals, Taufers und Val Müstair. Trotz der vielen Gemeinsamkeiten werden heute noch viele raum- und landschaftsplanerische Aktivitäten beiderseits der Grenze nicht koordiniert. Anstrengungen zur Förderung der Wiederansiedlung von bestimmten Tierarten können in einem Gebiet durch unkoordinierte Massnahmen im benachbarten Gebiet verunmöglicht werden oder können durch die Umsetzung von koordinierten Massnahmen überhaupt erst ermöglicht werden. Des Weiteren ist bei der Umsetzung von landschaftspflegerischen Massnahmen eine Kooperation über



[ABB. 3]



[ABB. 5]



[ABB. 4]

[ABB. 3] Sanfter Tourismus in der Biosfera: Wandern im Val Mora.

[ABB. 4] Förderung der Biodiversität über Landesgrenzen hinweg ist das wesentliche Ziel des Projekts DIVERSI-COLTURA.

[ABB. 5] Tourismus im Einklang mit den vorhandenen Naturwerten: Eseltrekking entlang dem Riva dal Rom. (Fotos: I. I. Andri, Copyright Biosfera VM)

die Gemeinde- und Staatsgrenzen hinaus gefragt. So kommt beispielsweise der in der Schweiz vom Aussterben bedrohte Felsenfalter im Val Müstair nur vor, weil im benachbarten Grenzgebiet der Gemeinden Taufers und Mals eine erhebliche Fläche an artenreichen Trockenwiesen existiert. Eine Förderung der Wiederansiedlung des Felsenfalters hier im Tal ist nur unter Einbezug dessen Lebensräume im unteren Einzugsgebiet des Rombachs, im Oberen Vinschgau, möglich.

Projektziele

Das Projekt zielt auf nachhaltige Entwicklung und nachhaltige Landnutzung ab. Die operativen Ziele des Projekts sind die Erhaltung von traditionellen Kulturlandschaften als Lebensräume von bedrohten Tier- und Pflanzenarten und damit einen Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt zu leisten. Mit diesen Projektzielen trägt das Projekt zur Schaffung eines Alpen Projekts nach INTERREG-Vorgaben bei.

Mit den lokalen und grenzüberschreitenden Massnahmen im Rahmen des vorliegenden Projekts werden die Bemühungen zur ökologischen Vernetzung der Lebensräume auf alpiner Ebene im Rahmen des Interreg IVB Alpine Space Projekts «ECONNECT – Restoring the web of life» unterstützt und verstärkt. Weitere Aktivitäten der Plattform Ökologische Netzwerke der Alpenkonvention oder anderer Institutionen wie beispielsweise ALPARC, CIPRA; WWF und ISCAR oder anderer Projekte wie beispielsweise das «Ecological Continuum» Projekt werden durch die Massnahmen auf lokaler Ebene verstärkt. Damit trägt das Projekt DIVERSICOLTURA auf lokaler Ebene zur Umsetzung der alpinen und internationalen Strategien zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung bei.

Praktische Beispiele – Projekt-Ziele Val Müstair-Südtirol

1. *Wiederherstellung Waal – Bewässerungskanäle:* Landschaftlich, historisch und kulturell bedeutende Einzelobjekte sollen erhalten und aufgewertet werden. In Zusammenarbeit mit Landwirtschaft, Tourismus, Denkmalpflege, Natur- und Landschaftsschutz werden Waalwege restauriert bzw. Abschnitte renaturiert und für eine Begehung zugänglich gemacht.

2. *Förderung des Pflanzen- und Kräuterebaus im Val Müstair:* Eine standortgerechte Kultur von alten, teils gefährdeten, typisch regionalen Pflanzen fördert deren Bestand und ermöglicht eine ökologische Wiedernutzung. Die Anbauflächen bilden eine wertvolle landschaftspflegerische Bereicherung und eine Grundlage für den Aufbau von lokaltypischen Produkten und Produktpaletten. Der Anbau und Vertrieb fördert die nachhaltige Landwirtschaft und trägt zur Schaffung von Teilzeitzellen bei.

3. *Erhaltung des Felsenfalters:* Zur Förderung der schützenswerten Lebensgemeinschaften werden Weideflächen entbuscht und somit auch das Einkommen (ökologische Direktzahlungen) der betroffenen Landwirte aufgebessert. Gemeinsam werden die Weidepläne angepasst und optimiert.

4. *Förderung der einheimischen schwarzen Biene:* Im Val Müstair wird systematisch die gefährdete dunkle Biene Apis Mellifera Mellifera gefördert. Dies erfolgt durch Königinnenzucht, flächendeckendes Ersetzen von andersrassigen Königinnen und Mischlingen, Beratung und Unterstützung der Imker, und durch Aufbau eines Informationsraumes mit einem Schaubienenvolk.

5. *Aufwertung der Fliessgewässer – A la riva dal Rom:* Fliessgewässer sind wichtige Korridore für gefährdete Tier- und Pflanzenarten, nicht nur für Lebewesen im Wasser. Die im Val Müstair positiv gemachten Erfahrungen mit der Revitalisierung sowie dem bestehenden Wanderweg «A la riva dal

Rom» soll von der Quelle in Tschierb bis zur Einmündung in die Etsch zu einem grenzüberschreitenden gemeinsamen Themenweg zur Bedeutung von Flusslandschaften für die Biodiversität ausgebaut werden. Zusammen mit den Flussabschnitten auf italienischem Staatsgebiet stellt der Fluss einen der letzten naturnahen inneralpinen Flüsse dar.

Akteure rund um die Biosfera

Damit dieses langfristige Projekt für die Region erfolgreich wird, sind die lokalen sowie regionalen Akteure von grosser Bedeutung. Die enge Synergie mit der Gemeinde sowie mit allen Amtsstellen und mit den grenznahen Behörden bildet die Grundlage für eine langfristig gemeinsame Zukunft.

Diese wird zeigen, dass die kulturellen Naturlandschaften, verbunden mit wirtschaftlich attraktiven Lebensgrundlagen, ein wertvolles Gut sind. Diese lebenswerten Güter können aber nur im Verbund mit den Nachbarn gemeinsam bewahrt werden, nicht im Sinne eines Museums, sondern im Sinne einer eigenständigen und langfristig tragbaren ökologisch-ökonomischen Ausrichtung, welche die im Leitbild der Biosfera definierten Grundsätze und Ziele umsetzt.

LINK

www.biosfera.ch

RÉSUMÉ

Biosfera Val Müstair – des efforts transfrontaliers en faveur de la biodiversité

Les montagnes grisonnes, en particulier les régions situées hors des grandes zones touristiques, ont depuis longtemps des problèmes de survie. Le Val Müstair en fait partie. Pour lutter contre le dépérissement, l'idée a été lancée de créer un parc naturel régional d'importance nationale qui tire parti des ressources disponibles: 80% d'agriculteurs bio, des paysages exceptionnels, des forêts saines, des habitats de qualité pour la faune, ainsi que le couvent Saint-Jean-des-Sœurs à Müstair, inscrit au Patrimoine mondial de l'UNESCO. Depuis 2010, la commune de Val Müstair forme, avec le Parc national suisse, une réserve de biosphère de l'UNESCO. La «Biosfera», dont la conception directrice est définie selon un processus démocratique, a pour objectif de préserver cet espace de vie de grande valeur en favorisant les synergies entre société, culture, écologie et économie.

«Diversicoltura» est un exemple d'activités transfrontalières en matière de biodiversité. Les paysages traditionnels de l'espace alpin se caractérisent par une grande diversité biologique, dont les nouvelles constructions, l'intensification de l'agriculture et la dégradation des éléments constitutifs desdits paysages entraînent toutefois le recul. Du point de vue naturel et culturel, le sort du Val Müstair est intimement lié à celui du Vinschgau (province autonome de Bozen/Bolzano). Le projet vise à assurer, par-delà la frontière, la conservation des paysages où vivent les espèces animales et végétales menacées – une entreprise à long terme, dont le succès est bien sûr tributaire des acteurs locaux et régionaux. Les paysages naturels et culturels de la région constituent – d'un point de vue tant économique qu'écologique – une ressource précieuse, que seule une collaboration transfrontalière étroite permettra de préserver.